

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 5.

Neuenbürg, Donnerstag den 9. Januar

1890.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

## Amtliches.

Neuenbürg.

### An die Gemeindebehörden.

Es ist zur diesseitigen Kenntnis gekommen, daß die in Gemeindefeldern beschäftigten Arbeiter nicht immer den gesetzlichen Vorschriften entsprechend zur Krankenpflege - Versicherung angemeldet werden.

Man sieht sich daher veranlaßt, die Ziffer 2 des Erlasses vom 22. April 1889 (Enzthäler Nr. 64) mit dem Anfügen in Erinnerung zu bringen, daß der schuldhafteste Gemeindebeamte neben der Strafe wegen unterlassener Anmeldung event. noch Regreßansprüche zu gewärtigen hat.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß nach Art. 10 Abs. 1 des Gesetzes vom 16. Dezember 1888 die Beiträge zur Krankenpflegeversicherung vom Arbeitgeber also im vorliegenden Falle von der Gemeinde zu bezahlen sind und daß der Arbeitgeber berechtigt ist, 2/3 derselben bei der nächsten Lohnzahlung in Abzug zu bringen.

Den 7. Januar 1890.

R. Oberamt.  
Hofmann.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung

betr. die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer.

Die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer Calw findet am Montag den 20. Januar 1890 statt.

Die Wahlhandlung ist öffentlich und findet für den Abstimmungsbezirk Neuenbürg im oberen Saal des Rathauses in Neuenbürg, für den Abstimmungsbezirk Wildbad im oberen Saal des Rathauses in Wildbad nachmittags von 3-5 Uhr statt. Wahlvorsteher für den Abstimmungsbezirk Neuenbürg ist der unterzeichnete Amtsvorstand bezw. dessen gesetzlicher Stellvertreter, für den Abstimmungsbezirk Wildbad Stadtschultheiß Wagner in Wildbad.

Auszutreten haben aus der Handels- und Gewerbekammer auf Grund von Art. 20 Abs. 2 des Gesetzes vom 4. Juli 1874 (Reg.-Bl. S. 193)

1. Gustav Wagner sen., Fabrikant in Calw,
2. Ferdinand Schmidt, Fabrikant in Neuenbürg,

3. Ernst Ludwig Wagner, Sägewerkbesitzer in Ernstmühl.

Gestorben ist:

Julius Stälin, Kommerzienrat in Calw.

Ausgetreten ist:

Karl Klemm in Herrenberg.

Diese 5 Mitglieder sind durch Neuwahl auf je 6 Jahre zu ersetzen, die Ausgetretenen können wieder gewählt werden. Aus der Kammer scheiden ferner gemäß Art. 21 Abs. 2 des Gesetzes aus die looptierten Mitglieder:

Louis Leo, Fabrikant in Höfen,

Julius Stöffler, Fabrikant in Herrenberg.

Der Abstimmungsbezirk Wildbad umfaßt nach der Ministerialverfügung vom 29. September 1880 (Reg.-Bl. S. 208) die Gemeinden Wildbad, Calmbach, Höfen und Enzklösterle; alle übrigen Gemeinden des Oberamtsbezirks gehören zum Abstimmungsbezirk Neuenbürg.

Im Uebrigen wird auf die Bestimmungen des Gesetzes vom 4. Juli 1874 und der Ministerialverfügung vom 12. November 1874 hingewiesen und hervorgehoben, daß das Wahlrecht von den in den Wählerlisten verzeichneten Wählern in Person durch verdeckte, in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt wird, sowie daß die Stimmzettel von weißem Papier sein müssen und mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein dürfen.

Den 8. Januar 1890.

R. Oberamt.  
Hofmann.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Die am 1. Oktober 1889 dem Darlehensklassenverein Ottenhausen, eingetr. Gen. mit u. S. angehörigen Personen wurden heute in die Liste der Genossen eingetragen und ergeht nun die Aufforderung an alle diejenigen, welche behaupten, am 1. Oktober d. J. nicht Mitglieder der Genossenschaft gewesen zu sein, oder daß ihr Ausscheiden nicht richtig in die Liste eingetragen worden wäre, sowie an diejenigen in der Liste nicht aufgeführten Personen, welche behaupten, daß sie am 1. Oktober d. J. Mitglieder der Genossenschaft gewesen seien, ihren Widerspruch gegen die Liste bis zum Ablauf einer Ausschlussfrist von 1 Monat schriftlich oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers zu erklären. Nach Ablauf dieser Frist ist für die Mitgliedschaft am 1. Okt. 1889 der Inhalt der Liste maßgebend. Einwendungen gegen die Liste bleiben denjenigen Personen vorbehalten, welche

innerhalb der Frist den Widerspruch erklärt haben, oder sofern sie ohne ihr Verschulden hieran verhindert waren, binnen eines Monats nach Beseitigung des Hindernisses schriftlich oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers den Widerspruch erklären.

Den 2. Januar 1890.

Oberamtsrichter  
Lägeler.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher.

Dieselben haben binnen acht Tagen zu berichten, wann und durch wen der Abschluß des Geschäftes der Güterbuchänderung im vorigen Jahr vollzogen worden ist.

Den 4. Januar 1890.

Oberamtsrichter  
Lägeler.

### Das Ablagern von Holz

auf dem linksseitigen Enzthalweg des Reviers Schwann, ausgenommen auf den Holzlagerplätzen beim Bahnhof Rothbach und bei der Schachmündung sowie bei dem Bahnübergang oberhalb der Station ist verboten.

R. Forstamt.  
Uxkull.

Im Monat Dezember d. J. starben:

von Neuenbürg:

Wolf, C., Spier Wtw.,

Weil, Ernst, Uhrmacher;

von Arnbach:

Rönig, Johann Jakob, Schuhmachers Wtw.,

von Birkenfeld:

Müller, Christian Friedrich, Bäckers Ehefr.,

Kusterer, Anna Christine ledig,

Kröner, Johannes, Bauer und Lederfabr.-

Arbeiter,

Seeger, Johann Gottfried, Schmied,

von Gräfenhausen:

Deeg, Karl, Goldarbeiter,

Seufer, Christine, ledig,

von Ottenhausen:

Bährer, Jakob, Bauer,

(Großmann, Gottl., Accisers Eheleute er-

richten eine Vermög.-Uebergabe),

von Schwann:

Wild, alt Andreas, Bauer.

R. Gerichtsnotariat.

Waldinspektion Freudenstadt.

### Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 15. Januar d. J.

morgens 11 Uhr

werden auf hiesigem Rathause aus den



Stadtwaldungen Kasernenwald Abt. 2, 9 und Finkenbergl. Abt. 19, 22, 23, 31 sowie Scheidholz vom Langenwald (2-5 Kilom. von der Eisenbahnstation Freudenstadt entfernt) im Aufstreich verkauft:

832 St. forchenes Stammholz mit 824 Fm., 1231 St. fichtenes und tannenes Stammholz mit 1527 Fm.

Nähere Auskunft erteilt die Waldinspektion.

Calmbach.

### Stammholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft aus ihrem Kälbling nächsten

Montag den 13. Januar d. J. vormittags 1/2 12 Uhr auf dem Rathhaus zu Calmbach:

- 187 St. tann. Langholz m. 196,52 Fm.
- 47 " " Sägholz mit 40,24 Fm.
- 8 " buch. Kloben mit 2,29 Fm.,
- 1 " Eiche mit 0,30 Fm.,
- 18 " tann. und fichtene Bauflangen mit 2,67 Fm.,

wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 7. Januar 1890.

Schultheißenamt. Häberlen.

Beihingen O.A. Nagold.

### Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 14. Januar vormittags 10 Uhr verkauft die Gemeinde ca. 100 Fm. Langholz auf hiesigem Rathhaus.

Gemeinderat.

### Privatnachrichten.

Wildbad.

### Für Pflegeeltern!

Ein ca. 13 Wochen altes Kind ist in Pflege zu geben.

Näheres hierüber erteilt

Ortsarmenpfleger Gutbub.

Igelsberg, O.A. Freudenstadt.

### Für Flößer.

Das Verflößen von ca. 2000 Festmeter Langholz von Erzgrube bis Mannheim vergiebt an tüchtige Flößer und steht Offerten hierauf per Festmeter entgegen

Johannes Wurster.

### Stumpenholz,

dürres, wird eine größere Partie gekauft von

W. Stahl, Pforzheim.

Neuenbürg.

### Mädchen-Gesuch.

Ein geordnetes Mädchen im Alter von etwa 16 Jahren sucht auf Lichtmeh

Frau Reallehrer Rivinius.

Neuenbürg.

Ein jüngeres

### Dienstmädchen

für sofort oder auf Lichtmeh wird gesucht. Von wem sagt die Redaktion.

Arnbach den 8. Januar 1890.

## Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, daß unser teurer Vater, Schwiegervater und Großvater



**Jakob Friedrich Herrmann,**  
Schmiedmeister

am Dienstag abends 5 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 68 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Freitag vormittags 10 Uhr.

Neuenbürg.

### Nationale Krankenkasse

der

deutschen Gold- u. Silberarbeiter.  
E. S.

### Mitglieder-Versammlung

Sonntag den 12. Januar

findet im Lokal von Albert Lutz die jährliche Mitglieder-Versammlung präzis 2 Uhr statt.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht,
2. Neuwahl der Beamten,
3. Verschiedenes.

Der Vorsitzende.

NB. Ausgenommen werden Personen vom 14. bis 45. Lebensjahre.

### Aspenholz

kauft

A. Weif, Dreher, Neuenbürg.

### Ein möbliertes Zimmer

wird von einem ledigen Herrn zu mieten gesucht auf 15. Januar.

Anträge vermittelt die Exp. d. Enzth.

Neuenbürg.

### Reine Naturweine,

weißen und roten von 40 J an pr. Str. empfehle ich zur gefl. Abnahme.

Carl Bauer.

Schwann.

Einen neuen zweispännigen

### Wagen

hat zu verkaufen

Friedrich Jää, Seifensieder.

### Anentgeltlich

vers. Anweisung nach 14-jähriger approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der Trunksucht, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: Privat-Anstalt für Trunksuchtleidende in Stein bei Säckingen. Briefen sind 20 J Rückporto beizufügen.

### Rechnungsformulare

für Geschäftstreibende

fertigt an die Buchdruckerei von J. Mech.

### Geschäftsbücher:

Cassabücher, Hauptbücher

Schmalfolio-(Strazzen)-Bücher,

Quittungsbücher, Copierbücher

Bibliorhaptes

zu Fabrikpreisen auf Lager.

### Taschen-Bücher

sind liniert und unliniert in guten Einbänden stets vorrätig und werden nach besonderer Vorschrift rasch angefertigt.

Jac. Mech.

### Das Technikum Mittweida

(Königreich Sachsen) zählte im vergangenen 22. Schuljahr 839 Schüler, welche die Abteilung für Maschinen-Ingenieure und Elektrotechniker, bezüglich die für Werkmeister besuchten. Unter den Geburtsländer bemerken wir: Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, die Schweiz, Großbritannien, Dänemark, Holland, Italien, Rumänien, Schweden, Norwegen, Bulgarien etc. aus Asien, besonders Java, Sumatra, Ostindien, aus Afrika: Kapland, ferner Nord- und Süd-Amerika und Australien. Die Eltern der Schüler gehörten hauptsächlich dem Stande der Fabrikanten, Ingenieure, Mühlen- und Brauereibesitzer, Schlosser, Mechaniker, Bauverwerter, Staats- und Kommunalbeamten und Kaufleute an. Die Aufnahmen für das nächste Winterhalbjahr beginnen am 14. Oktober. Programm und Jahresbericht erhält man unentgeltlich bei der Direktion des Technikum Mittweida (Sachsen.)

### Kronik.

Deutschland.

### Telegramme.

Stuttgart, Aufgegeben 7. Januar 2 Uhr 25 Min. nachmittags, angekommen 2 Uhr 45 Min. nachmittags.

Kaiserin Augusta liegt im Sterben; die Atembeschwerden und Kräfteabnahme steigern sich. Das Kaiserpaar und die badischen Herrschaften weilen am Sterbebett.

Stuttgart, Aufgegeben 7. Januar. 6 Uhr 25 Min. abends, angekommen 6 Uhr 47 Min. abends.

Berlin. Die Kaiserin Witwe Augusta ist heute nachmittag 4 Uhr 30 Min. verschieden.

(Wiederholt aus einem teilweise ausgegebenen Extrablatt.)

Berlin, 6. Jan. Bei der Fürstin Bismarck ist die Influenza sehr heftig aufgetreten. Die Ankunft des Kanzlers ist deshalb verschoben. Dr. Schwening verweilt in Friedrichsruh.

Seitdem internationale Ausständfälliger zu Sympathie, von allerbracht wurde ungeachtet auch in Zurechtgerichten, folgten Unterstüdingstem Berli und sonst wird der ausstellung Geburtstag solchen für Berli für den S mehr abge Neß nach die Gesam anlagen 33 Ein je 28. Dezbr. dem Reside (Kuchen), denselben, waren die nach altem die Erzeug nachstündl Stollen, e stolle, hatt und ein G auf Lange Bond du langen T das Gesch und die U gespeißt. Cobu igen Durk Aktienbiert runkl des Braue gebucht ist so bedente der Perfor auf 31 041 trunk bebr als die H lohnes. Ma n Schulen geschlossen Personen Raft Tage des 111. Regi storben w schon 2 Militärfra der Beerd Ursache de Zeit ertran siehe da! wollte, la wieder zu Zeit nach Pfo Sonntag hier bestef Jahresfest



Januar 1890.

achen wir hiemit  
ater, Schwieger-

ann,

leiden im Alter

erbliebeneu.

### sbücher:

Hauptbücher

azzen)-Bücher,

Copierbücher

aptes

sen auf Lager.

Bücher

iert in guten Ein-  
und werden nach  
rasch angefertigt.

Jac. Meeb.

Mittweida

te im vergangenen 22.  
welche die Abteilung für  
e und Elektrotech-  
erkmeister besuchten.  
bemerkten wir: Deutsch-  
Rusland, die Schweiz,  
d, Holland, Italien,  
rwegen, Bulgarien etc.,  
Sumatra, Ostindien,  
der Nord- und Süd-  
Die Eltern der Schüler  
im Stande der Fabri-  
hlen- und Brauereibe-  
; Baugewerke, Staats-  
nd Kaufleute an. Die  
ste Winterhalbjahr be-  
rogramm und Jahres-  
stlich bei der Direktion  
(Sachsen.)

ik.

land.

ame.

gegeben 7. Januar  
nachmittags,

Min. nachmittags.

liegt im Sterben;

und Kräfteabnahme

Kaiserpaar und die

weisen am Sterbe-

gegeben 7. Januar.

in. abends,

47 Min. abends.

Kaiserin Witwe

nachmittag 4 Uhr 30

teilweise ausgegebenen

. Bei der Fürstin

influenza sehr heftig

nft des Kanzlers ist

r. Schweninger ver-

Seitdem der sozialdemokratische und internationale Grundzug der gegenwärtigen Ausstandsbewegung immer augenfälliger zu Tage getreten ist, hat sich die Sympathie, die namentlich den Bergarbeitern von allerhöchster Stelle aus entgegengebracht wurde, wesentlich abgekühlt. Dessenungeachtet werden sich selbstverständlich auch in Zukunft die Bergarbeiter bei allen gerechten, auf gesetzmäßigem Wege verfolgten Forderungen des Schutzes und der Unterstützung der Staatsbehörden in unbedingtestem Maße zu erfreuen haben.

Berlin, 4. Jan. In industriellen und sonstigen hervorragenden Kreisen wird der Gedanke einer deutschen Weltausstellung in Berlin für 1897 (100-jähriger Geburtstag Kaiser Wilhelms), statt einer solchen für 1900 ernstlich erwogen.

Berlin, 4. Jan. Die Vorarbeiten für den Saar- und Mosellanal sind nunmehr abgeschlossen. Die Kanallänge von Metz nach Koblenz beträgt 300 Kilometer, die Gesamtkosten einschließlich der Hafenanlagen 38 Mill. Mark.

Ein jeltamer Zug bewegte sich am 26. Dezbr. durch die Straßen Dresdens dem Residenzschloß zu. Zwei Riesenstollen (Ruchen), von 8 Herren getragen, eröffnete denselben, weitere 8 Begleiter folgten: es waren die Vertreter der Bäckerinnung, welche nach altem Brauch dem König von Sachsen die Erzeugnisse ihrer Kunst auf den Weihnachtstisch legen wollten. Die beiden Stollen, eine Mandel- und eine Rosinenstolle, hatten je eine Länge von 1 1/2 m und ein Gewicht von 40 Pfd. Sie ruhten auf Langservietten, welche mit grünseidenem Band durchzogen waren, und auf 2 m langen Tragbrette. Der König nimmt das Geschenk alljährlich selbst entgegen und die Ueberbringer werden im Schloße gespeist.

Coburg, 3. Jan. Einen gewaltigen Durst müssen die Arbeiter einer hies. Aktienbrauerei haben, deren „Haust- trunk“ in der letzten Jahresrechnung des Brauereivorstandes mit 19888 Mk. gebucht ist. Diese Summe erscheint um so bedeutender, wenn man ihr den Betrag der Personallöhne gegenüberstellt, der sich auf 31 041 Mk. stellt. Die für den Haust- trunk bebuchte Summe beträgt also mehr als die Hälfte des ausgegebenen Arbeitslohnes.

Mannheim, 6. Jan. Sämtliche Schulen wurden infolge der Influenza geschlossen. Es sollen hier gegen 10 000 Personen an derselben erkrankt sein.

Kastatt, 2. Jan. Gestern am ersten Tage des Jahres wurde ein Soldat vom 111. Regiment begraben, der zweimal gestorben war. Wie man hört, lag derselbe schon 2 Tage in der Totenkammer des Militärkrankenhauses und sollte noch vor der Beerdigung seciert werden, um die Ursache des Todes von dem seit längerer Zeit erkrankten Soldaten festzustellen. Aber siehe da! Als man an das Werk gehen wollte, kam der im Starrkrampf gelegene wieder zum Bewußtsein; starb aber wenige Zeit nachher in Wirklichkeit.

Pforzheim, 7. Januar. Dehnten Sonntag beging die seit dem Jahr 1501 hier bestehende Singergesellschaft ihr Jahresfest mit Gabenverteilung an Be-

dürftige und dem üblichen Abendessen, dem eine kurze religiöse Feier vorausging.

### Württemberg.

Stuttgart, 7. Jan. Bei Seiner Majestät dem König nimmt der Katarroh einen regelmäßigen Verlauf; Höchst- derselbe fühlte sich aber noch ziemlich angegriffen.

In dem Befinden Ihrer Majestät der Königin zeigt sich eine wenn auch langsam, doch stetig fortschreitende Besserung. Die Erscheinungen des Katarrohs sind im Rückgang begriffen, Appetit und Kräftezustand beginnen sich zu heben. Fieber ist seit gestern nicht mehr vorhanden. (St.-Anz.)

Stuttgart, 7. Jan. Am 6. ds. waren an der Grippe 1600 Militärpersonen in ärztliche Behandlung; davon entfallen nahezu 600 Mann auf Ulm, 450 auf Ludwigsburg, während Stuttgart nur 130 Erkrankte aufweist. Von den kleinen Garnisonen des Landes ist Heilbronn mit 115 Kranken am meisten beteiligt. Fast ausnahmslos ist die Krankheit bis jetzt durch- aus günstig verlaufen, mehr als 2/3 aller Erkrankten wird außerhalb des Lazarettes in den Krankentuben der Kasernen behandelt. Bis jetzt ist ein Todesfall zu verzeichnen; in der Garnison Omünd ist ein Soldat infolge einer mit der Grippe in Zusammenhang stehenden Lungen-Entzündung gestorben. (St.-Anz.)

Ein Bürger von Gammertingen hatte in Tübingen einen Sohn als Kellner in Diensten stehend. Zum größten Schrecken der Eltern des jungen Mannes erhielten dieselben die betrübende Nachricht, daß ihr Sohn seit ungefähr 3 Tagen spurlos verschwunden und alle Recherchen nach demselben bisher resultatlos geblieben seien. Der Vater begab sich sofort an Ort und Stelle und wurde ihm hier mitgeteilt, daß sein Sohn an dem letzten dienstfreien Abende sich mit einem Kollegen längere Zeit in einer hiesigen Wirtschaft heiter unterhalten habe und sich dann auf den Heimweg nach ihren Wohnungen gemacht haben. Seither fehlt von ihm jede Spur. Seine Papiere und Kleidung sind in bester Ordnung; auch die Dienstherrschaft war mit dem jungen Mann sehr zufrieden gewesen. Ob ein Verbrechen oder ein Unglück den Menschen betroffen, oder ob derselbe sich freiwillig entfernt hat, bleibt dahingestellt.

Göppingen, 4. Jan. Schafhalter Postel von hier, der seit einer Reihe von Jahren lebende Hämmer nach Paris lieferte, läßt jetzt im hiesigen Schlachthause schlachten und sendet das Fleisch nach Paris. Im Dezember sind 3 Wagen dorthin abgegangen, von denen jeder das Fleisch von 250 Hämmerln enthielt. Mit einem weiteren Wagen, der in den nächsten Tagen abgeht, wird das 1. Tausend voll sein. Ein weiteres Tausend wird in entsprechenden Zwischenräumen folgen.

Ludwigsburg, 3. Januar. Vier jüngere, hier in Arbeit stehende Schreiner- gesellen hatten sich beisammen lassen, einer Anzahl Ein- und Zweipennigstücke durch Amalgamation ein nickelähnliches Aussehen zu geben und die Geldstücke dann als Fünf- bzw. Zehnpennigstücke auszugeben, was ihnen auch mehrfach gelang. Die

Sache kam jedoch sehr rasch an den Tag, die vier Arbeiter sitzen nun hinter Schloß und Riegel, und da derartige Münzver- brechen nach dem Strafgesetzbuch als Falsch- münzerei behandelt werden, sehen sie für ihre unüberlegte That nun einer schweren Strafe entgegen.

Heilbronn, 4. Jan. Im Salz- werk verunglückte gestern Bergmann Jos. Westle von Neckarsulm, indem er als Ortsältester beim Schießen zu früh den Abbau wieder betrat. Wahrscheinlich hatte er sich im Zählen der Schüsse geirrt. Er kam unter einen Schuß und wurde so schwer verletzt, daß er nach wenigen Minuten starb.

### Oesterreich.

Aus Wien wird berichtet, daß durch die Influenza die genossenschaftlichen Krankentassen sehr stark ins Mitleid gezogen wurden, so daß einige bereits die Auszahlung der Krankengelder sistieren mußten und anderen dasselbe Schicksal droht. Die Influenza scheint in Wien ihren Höhepunkt überschritten zu haben. Dagegen glauben einige Aerzte, die angebliche Lungenentzündung, welche wieder- holt im Gefolge der Influenza auftritt, als eine neuartige Epidemie bezeichnen zu müssen, da sie einzelne Symptome wahr- genommen haben wollen, welche sich sonst bei Lungenentzündungen nicht zeigen.

### Miszellen.

#### Tina.

Eine einfache Geschichte von Moriz v. Reichenbach.

I.

Die Thür in der Küche stand weit ge- öffnet, und der Duft von allerlei Gebra- tenem und Gebadenem vermischte sich mit der milden Luft des Sommerabends, welche vom Garten hereindrang. Draußen lag voller Mondenschein über den Rosen- und Lilienbeeten, welche die Hausthür einfaßten, aber in dem Vorflur, nach welchem zu die Küchenthür geöffnet stand, war es dunkel, und es konnte nicht wunder nehmen, wenn der Fremde, der soeben dort einge- treten war, in der Küche nicht sogleich be- merkt wurde. Er blieb im Schatten stehen und blickte nach dem hellen Rahmen der Küchenthür. Da stand eine große und volle Frauengestalt mit hochroten Wangen und einer mächtigen weißen Schürze. Sie hatte die dunkeln Kerne ihres Kleides halb aufgestreift und rührte einen Teig in einer Schüssel vor sich.

„Nee, lauf nach dem Eisbruche, es fehlt noch Eis, um die Cremes kaltzustellen, und du, Anna, sieh nach dem Kuchen, für den Augenblick werde ich hier schon allein fertig.“ sagte die Große.

„Ja, Fräulein Tina, aber die rumän- ischen Pastetchen“ — antwortete eine Stimme vom Herde her.

„Die mache ich fertig, der Teig hier muß jetzt ohnehin stehen.“ entschied Fräu- lein Tina.

Der Fremde draußen lächelte. „Nun, Dhddi ist das sicher nicht.“ sagte er vor sich hin, „und für die ältere Schwester erscheint mir diese Küchenmeisterin zu jung und hübsch.“

Da traten die beiden Dienstmädchen aus der Küchenthür und fuhren erschrocken



zurück, als sie mit dem Fremden zusammenprallten.

„Fräulein Tina!“ rief die eine, und: „Ach Gott, da bekommen wir schon Besuch!“ seufzte die andere. Fräulein Tina trat nun ebenfalls in die Thür, und der Fremde stand jetzt im Bereich des Küchenfeuers. Er war ein hoher, breitschultriger Mann mit gebräuntem Gesicht und klugen, ruhigen, blauen Augen.

„Ich bitte um Verzeihung, wenn ich störend in Ihr Departement des Innern eindringe,“ sagte er, „aber ich will mit einem kurzen Händedruck zufrieden sein und dann meiner Wege gehen, wenn Sie mir nur sagen wollen, wo dieselben sich mit denen meines Bruders kreuzen könnten.“

„O, Sie sind Arthurs Bruder?“  
„Allerdings, und Sie sind Lyddis Schwester oder nicht?“

„Freilich, freilich, aber wir hatten Sie erst morgen erwartet!“

„Ich will Sie auch gewiß nicht stören, aber da ich mich früher losmachen konnte —“

„Karl, wahrhaftig, er ist es,“ rief in diesem Augenblick eine fröhliche Stimme vom Hausflur her, und zugleich stürmte ein schlanker, junger Offizier in die Küche und slog in die Arme des eben Angekommenen.

„Wie schön, daß du heute schon gekommen bist und meine Lyddi noch in Ruhe kennen lernst, ich war schon ganz unglücklich darüber, daß wir dich erst morgen im vollen Trubel des Volterabends sehen sollten,“ rief der junge Offizier, und blickte dann suchend zurück nach der Thür, neben welcher eine jugendliche Mädchengestalt stehen geblieben war, die jetzt mit großen, leuchtenden Augen auf die beiden Brüder blickte.

Arthur eilte auf sie zu und sagte, seinen Arm um sie schlingend:

„Das ist Lyddi, meine Lyddi!“

Karl trat schnell näher und reichte der Braut seines Bruders beide Hände entgegen.

„Das ist Karl, der einzige Mensch, auf den du jemals Grund haben könntest eifersüchtig zu sein, Lyddi,“ rief Arthur, „du weißt ja, wie verliebt ich in meinen Bruder bin. Nun gebt euch einen Kuß, wie es sich für Geschwister gehört, und dann wollen wir zum Vater gehen.“

Tina war während dieser Begrüßung zurück an den Herd getreten.

Sie sah, wie die schlanke Gestalt ihrer Schwester einen Augenblick von dem Arm ihres zukünftigen Schwagers umschlungen wurde, wie seine Lippen ihre Stirn berührten und wie seine Augen dann mit dem unverkennbaren Ausdruck überraschten Entzückens an der jungen Braut hafteten. Aber konnte es denn auch etwas Lieblicheres geben als dieses ein wenig verschämt zur Seite geneigte rosige Mädchenantlitz mit den großen, feuchtschimmernden und doch ein wenig schelmisch blickenden Augen, über welchen sich ein paar Böckchen des glänzenden goldblonden Haars kräuselten; die frischen roten Lippen lächelten den Fremden vertraulich an, und Tina fand es sehr natürlich, daß er sich freute, eine solche Schwester zu finden und daß er nur noch Augen für sie hatte. (Fortf. f.)

### Aus den Aufzeichnungen eines Unmündigen.

(Nachdruck verboten.)  
(Fortsetzung.)

25. Januar. Das Maß meiner Leiden ist jetzt wohl voll, seit der Entdeckung, die ich gestern gemacht. Entsetzlich, grauenvoll! Die Nadeln müssen aus dem Kleide der Amme in die Kopshaare meines Tragkissens gedrungen sein, denn auch beim Liegen auf diesem fühle ich die Spigen. Nach meiner oberflächlichen Schätzung sind es vier bis sechs, die da herausstehen. Ich schreie so viel, daß meine Stimme schon heiser klingt, möchte die Mutter durch meine Klage töne anflehen, das Rissen aufzubinden und meinen armen kleinen zerstochnen Rücken anzusehen, — aber sie versteht mich nicht. Alle ihre Vermutungen beschränken sich auf zwei Zustände, den der Rasse und den des Hungers; gegen beide werden die nötigen Vorkehrungen getroffen, auch einer dritten Möglichkeit, der des Bauchgrimms, wird durch verhasste Hausmittel Rechnung getragen, ja, man denkt an die Anwendung einer Sympathie-Kur gegen meine Abmagerung, die die weiße Frau für eine Folge von Miteffern erklärt, — nur auf das einzig Richtige kommt man nicht.

31. Januar. Hurrah! den Miteffern, Hurrah der Sympathiekur. Sie bestand darin, daß man mit einem eigens zubereiteten Teige den Rücken abrieb, um die „Miteffer“ dadurch fortzubringen. Bei dieser Gelegenheit hat man die wundgedrückten Stellen und die Nadelspuren entdeckt, hat geforscht, untersucht und das Kopshaarkissen durch ein neues ersetzt, die Amme aber samt ihrer Stachelweste fortgeschickt. Die neue ist vorsichtiger, sie legt auch alles Zeug recht glatt unter meinem Rücken, so daß ich erträglich liegen würde, wenn sie nicht zum Unglück den Grundsaß hätte, daß kleine Kinder ganz flach im Bett ruhen müssen, ohne irgend welche Erhebung des Kopfes. Welcher Unselige ihr das beigebracht haben mag, — auf jeden Fall hat er eine neue, nicht geringe Bein meines jungen Lebens auf dem Gewissen.

15. Februar. Zum ersten mal war ich unten. Wie hatte ich mich auf diesen Ausgang, auf den Anblick der Welt und den Genuß frischer Luft gefreut! Aber es war nichts. Um mein Steckfischen hatte man ein großes, dickes Tuch gewickelt, das selbe ging von oben bis zu meiner Stirn, wo es noch wie ein Schirm ein wenig überragte, von unten bis über das Kinn, so daß eigentlich von meinem ganzen Ich nur die Oberlippe und Nasenspitze hervorsah, diese Partie aber hatte man noch zum Ueberfluß mit einem dreifachen Schleier bedeckt. Der Raum, auf dem ich hin- und hergetragen wurde, konnte kaum größer als mein Zimmer sein, ich wurde schwindelig von dem ewigen Einerlei der Bewegung, fühlte mich unbehaglich, heiß, fast dem Ersticken nahe und war froh, als ich wieder hinaufkam. Wie oft werde ich wohl diese sogenannten Spaziergänge aushalten müssen?

(Fortsetzung folgt.)

(Sinnreiches Mittel eines Kutschers.) Der Kutscher eines öffentlichen Fuhrwerks in Montana hat in merkwürdiger Weise einer Frau das Leben gerettet. Er fuhr von Deer Lodge nach Missoula und die Kälte war so groß, daß die einzigen Fahrgäste, eine Frau und ihr Kind, in Gefahr schwebten, zu erfrieren. Die Mutter breitete alle ihre Decken um das Kleine und der Kutscher gewährte jene Schlafsichtigkeit, die als das erste Zeichen des Erfrierens die opferfreudige Mutter besiel. Er band ihr seinen Rock um, aber ihr Blut schien still zu stehen. Darauf wurde er sehr böse, packte die Frau, zog sie aus dem Wagen und ließ sie am Wege stehen. „O, mein Kind!“ rief die Mutter. Der Wagen slog über den Schnee dahin, die Frau lief ihm nach. Fast zwei Meilen lang wurde der Wettlauf fortgesetzt. Dann nahm der Kutscher die Frau wieder in den Wagen und wickelte sie in seinen Rock. Durch diesen schlauen Gedanken hatte er ihr Blut erwärmt und ihr das Leben gerettet.

(Kaffee-Luxus.) Noch in der Mitte des vorigen Jahrhunderts galt der Kaffee als luxuriöses Getränk, das selbst in wohlhabenden und angesehenen Familien die seit Jahrhunderten übliche Morgensuppe nicht verdrängt hatte. Viele Leute kauften den abgebrühten Kaffeesatz in den Kaffeehäusern, deren Leipzig 1750 elf zählte, zum Wiederaufkochen. Wie dieser Kaffeesatz auch sonst verwendet worden sein mag, darüber findet sich ein Nachweis in Form eines Sectionsberichtes. Eine in den besten Jahren stehende, ziemlich corpulente Frau wurde vom Schlagfluß getroffen und war auf der Stelle tot. Ihr Mann ließ sie secieren und dabei fand der Chirurg ihren Magen voll Kaffeesatz; die Frau hatte demnach den Kaffeesatz verzehrt.

### Liste

- der im Dezember 1889 an Erfinder im Königreich Württemberg erteilten Reichspatente aufgestellt durch das Patent-Bureau von Gerson u. Sachse in Berlin S. B. \*
- Nr. 50365. Bleistifthalter. — F. E. Heinrich, Premierlieutenant a. D. in Stuttgart und H. Schäfer, Schultzeiß in Vöndfeldel.
- Nr. 50444. Selbsttätige Maschine zur Herstellung von gewelltem Draht. — L. Schuler und H. Zetter in Göppingen.
- Nr. 50480. Verfahren, mittelst Arefotinsäure Häute und Felle von Kalk zu befreien und zu schwellen; Zusatz zum Patente Nr. 46843 — J. Hauff in Feuerbach bei Stuttgart.
- Nr. 50597. Einrichtung zur Herstellung und Behandlung von Schaumwein in Holzgefäßen. — Fr. A. Reihlen in Stuttgart.
- Nr. 50648. Badeofen mit beweglicher Heizfläche für das Bannenwasser und unter Druck stehender Heizschlange für das Brausewasser. — Firma F. u. R. Fischer in Göppingen.
- Nr. 50643. Neuerung an dem Verschuß vor Tauchgefäßen; Zusatz zum Patente Nr. 49181 — Fr. Bauer in Dechingen.
- Nr. 50619. Rundwirststuhl mit außerhalb der Nadelreihe und rings um dieselbe angeordneten Kulturplatinen. — C. Terrort in Cannstatt.
- Nr. 50778. Klavier mit oberhalb des gekreuzten Saitenbezuges liegender Klaviatur. — Jul. Gauber in Stuttgart.
- Nr. 50771. Gas-Dampfmaschine. — A. B. Drauf in Stuttgart.

\* Die Firma erteilt Abonnenten Auskünfte über Patent, Muster- und Markenschutz gratis.

Am

Nr. 6.

Ercheint Die im Bezirk

die e unwe nach

föhle die C feit

An Seine auf den A angeordnet Ihrer Ma August a Tagen des öffentliche nahme des unterbleibe Hievor hörden zu Den 9

Verkau

den Klasse

bezüglich zeichnen

reitetem

Formular

